

# »Die Relevanz des eigenen Einsatzes ist ungewiss«

## ProProfessur startet neuen Durchgang 2016/2017

Von April 2016 bis September 2017 werden wiederum 45 hoch qualifizierte Wissenschaftlerinnen aller Fächer ab der Postdoc-Phase, die eine Professur an einer Universität oder Fachhochschule anstreben, ein passgenaues Angebot aus One-to-one-Mentoring mit erfahrenen Professorinnen und Professoren, wissenschaftsspezifischen Intensivtrainings und strategischem Networking erhalten.

Mit zwei der 14 Frankfurter Mentees aus dem Durchgang 2014/2015 sprach die Projektleiterin. Daniela Bohde ist promovierte Kunsthistorikerin, seit 2009 Privatdozentin, war Vertretungsprofessorin an mehreren Universitäten und hat nun einen Ruf auf eine W3-Professur erhalten. Julia Haberstroh ist promovierte Psychologin und Leite-

rin einer Schumpeter-Nachwuchsgruppe. Sie konnte inzwischen ihre Habilitation einreichen.

Hat ProProfessur sie bei diesem Karriereschritt unterstützt? „Natürlich weiß man nicht genau, warum es bei dieser Bewerbung geklappt hat und bei anderen nicht. Die Verfahren ähneln nicht selten einer Lotterie, und die Relevanz des eigenen Einsatzes ist ungewiss“, so Daniela Bohde. Sie hat „viel über die Bewerbungs- und Berufungsverfahren gelernt“ und insbesondere über deren Spielregeln. „Noch wichtiger war am Programm vermutlich der Motivierungseffekt – die Bewerbungsphase kann ja sehr frustrierend sein – und der Rückhalt in der Gruppe.“ Julia Haberstroh fügt hinzu: „Die Gewissheit, es schaffen zu können

– aber vielleicht auch weniger Druck, es schaffen zu müssen. Wissen, wo man steht und dass andere gleiche oder ähnliche Herausforderungen haben, und erfahren, wie andere diese meistern. Ein selbstbewussteres Auftreten in Bewerbungen. Das Wissen, wen man bei welchen Fragen anrufen kann. Mir persönlich hat das Programm geholfen, mich als interdisziplinäre Wissenschaftlerin in meiner eigenen Disziplin zu verorten und zu finden. Die besondere Wertschätzung, die man in ProProfessur von Organisatoren, Mentoren, Mentees und Referenten erfährt, ermutigt und tut gut.“

Können die beiden ProProfessur aus ihren Erfahrungen weiterempfehlen? Julia Haberstroh: „Ich empfehle ProProfessur uneinge-

schränkt und mit Nachdruck weiter. Die Menge an hochwertigen Fortbildungsveranstaltungen – stets auf höchstem Niveau – ist in dieser Form, Kombination und auch zu diesem Preis und in dieser sehr gut durchdachten, stimmigen und reibungslos ablaufenden Organisation, denke ich, herausragend, vielleicht sogar einzigartig. Teilnehmerinnen des neuen Durchgangs empfehle ich: Wählen Sie eine Mentorin in Ihrer komfortabel erreichbaren Nähe aus. Vor-Ort-Kontakte erlauben sehr viel mehr den Aufbau einer vertrauensvollen Mentorenbearbeitung“, fügt sie erklärend hinzu. Die Kunsthistorikerin Bohde ergänzt: „Im Programm waren ja Kolleginnen in sehr unterschiedlichen Phasen ihrer akademischen Karriere und alle haben sicher etwas Anderes gefunden, das für sie besonders wichtig war. Wesentlich ist, glaube ich, nur, sich dafür zu entscheiden, wirklich Zeit zu investieren.“  
*Astrid Franzke*

---

Interessentinnen, die sich für den ProProfessur-Durchgang 2016/2017 bewerben möchten, sollten ihre Teilnahme an der **Informationsveranstaltung** einrichten.

Sie findet am **Dienstag, 19.01.2016, an der Goethe-Universität Frankfurt von 17.00 bis 18.30 Uhr, Campus Westend, Max-Horkheimer Str. 4, 60323 Frankfurt, Seminarhaus, Raum SH 5.106 (5. Etage) statt.** Dazu laden die Frauenbeauftragte der Goethe-Universität Frankfurt, Dr. Anja Wolde, und die Projektleiterin, PD Dr. Astrid Franzke, sehr herzlich ein.

**Bewerbungsschluss ist der 25.01.2016.**

**Nähere Informationen finden Sie ab Mitte Dezember 2015 unter**  
➤ [www.proprofessur.de](http://www.proprofessur.de)

---